© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

Bonn. zool. Beitr.	Bd. 42	H. 2	S. 137—141	Bonn, Juni 1991

Ein neuer Wüstenrenner aus dem Hochland Afghanistans, *Eremias* (*Eremias*) *afghanistanica* sp. n. (Reptilia: Sauria: Lacertidae)

Wolfgang Böhme & Nikolaj N. Ščerbak

Abstract. A new species of the Palaearctic lacertid genus *Eremias* is described from the highlands SE of the main Hindukush chain: *E.* (*Eremias*) *afghanistanica* sp. n. It is easily distinguished from all other species of the typical subgenus (*E. strauchi*, *regeli*, *persica*, *velox*, *nikolskii* and *suphani*) by a high ventral count and the high head-and-body/tail length ratio (0,7—0,8). In addition, it can be separately diagnosed by character combinations against any of the above mentioned species.

Key words. Reptilia, Sauria, Lacertidae, *Eremias afghanistanica* sp. n., Afghanistan, taxonomy.

Echsenaufsammlungen aus Afghanistan, besonders von Wüstenrennern (Lacertidae: *Eremias*) sind in den Museen selten (Ščerbak 1974), obwohl die Lebensbedingungen in diesem Land für diese Reptiliengruppe günstig sind. In den nördlich angrenzenden mittelasiatischen Republiken der Sowjetunion arten- und individuenreich vertreten, ergeben die Wüstenrenner in Afghanistan immer noch wichtige faunistische Neunachweise (vgl. Clark 1990). In der nicht unbedeutenden herpetologischen Afghanistan-Sammlung des Museums Koenig (ZFMK), die auf die ehemalige Universitätspartnerschaft Bonn/Köln und Kabul (vgl. Naumann & Nogge 1973) zurückgeht, befinden sich zwei ursprünglich als *Eremias v. velox* bestimmte Exemplare, die sich bei einer aktuellen Nachuntersuchung als Angehörige einer neuen Art erwiesen.

Ihre Zuordnung zum typischen Subgenus innerhalb der Gattung *Eremias* (vgl. Ščerbak 1974) ergibt sich aus der Kombination folgender Merkmale: Das Suboculare erreicht die Maulspalte; nur ein Frontonasale vorhanden, dagegen zwei Supraorbitalia; die Femoralporenreihen sind median nur durch einen sehr kurzen Abstand getrennt und reichen distal bis zum Knie; das Grundmuster der Zeichnung ist gestreift. Wir benennen und diagnostizieren die neue Art hier als

Eremias afghanistanica sp. n.

Diagnose: Eine Art der Untergattung *Eremias* (deren Definition s. vorigen Abschnitt), die sich von den bisher bekannten Arten durch folgende Merkmale unterscheidet (vgl. Ščerbak 1974, Bischoff & Böhme 1980):

— von *E. strauchi* Kessler, 1878, der sie in der Zeichnung ähnelt, durch größere Rückenschuppen (44—46 vs. 48—69), größere Präanalia (4—5 Reihen vs. 5—6) und höhere Ventralia-Werte (in Längsrichtung unter Einschluß der Präanalia gezählt: 37—38 vs. 26—33);

— von *E. regeli* Bedriaga, 1905 durch die größere Zahl an Gularia (25—28 vs. 14—24), mehr Ventralia (37—38 vs. 25—31) und auch durch das Zeichnungsmuster.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

— von *E. persica* Blanford, 1874 durch die niedrigsten Dorsaliawerte (44—46 vs. 51—74), die viel geringere Körpergröße, die große Zahl der Ventralia (37—38 vs. 26—34) und durch die Zeichnung;
— von *E. velox* (Pallas, 1771) durch das mit den Sublabialia in Kontakt stehende 5. Inframaxillare, durch glatte Schuppen auf der Schwanzoberseite (vs. gekielt bei *velox*), mehr Präanalia-Reihen (4—5 vs. 3—4), hohe Ventralia-Zahlen 37—38 vs. 26—34) sowie durch ein vierstreifiges Zeichnungs-Grundmuster (vs. dreistreifig bei *velox*);
— von *E. nikolskii* Bedriaga, 1905 durch weniger Präanalia-Reihen (4—5 vs. 5—6), hohe Ventralia-Werte (37—38 vs. 28—32), sowie ebenfalls durch die Zeichnung;
— von *E. suphani* Basoglu & Hellmich, 1968 durch niedrige Dorsaliawerte (44—46 vs. 54—56), mehr Präanalia-Reihen (4—5 vs. 3—4) und durch die bis zum 3. Paar in Kontakt stehenden Inframaxillaria (bei *suphani* durch Gularia bis zum 2. Paar getrennt).

Somit unterscheidet sich *E. afghanistanica* sp. n. von allen bekannten *Eremias* s. str.-Arten durch die hohen Ventralia-Werte und den Index Kopfrumpflänge/Schwanzlänge (ist bei dieser Art am größten: 0,7—0,8) sowie von jeder einzelnen Art des Subgenus durch die oben angegebenen Merkmalskombinationen.

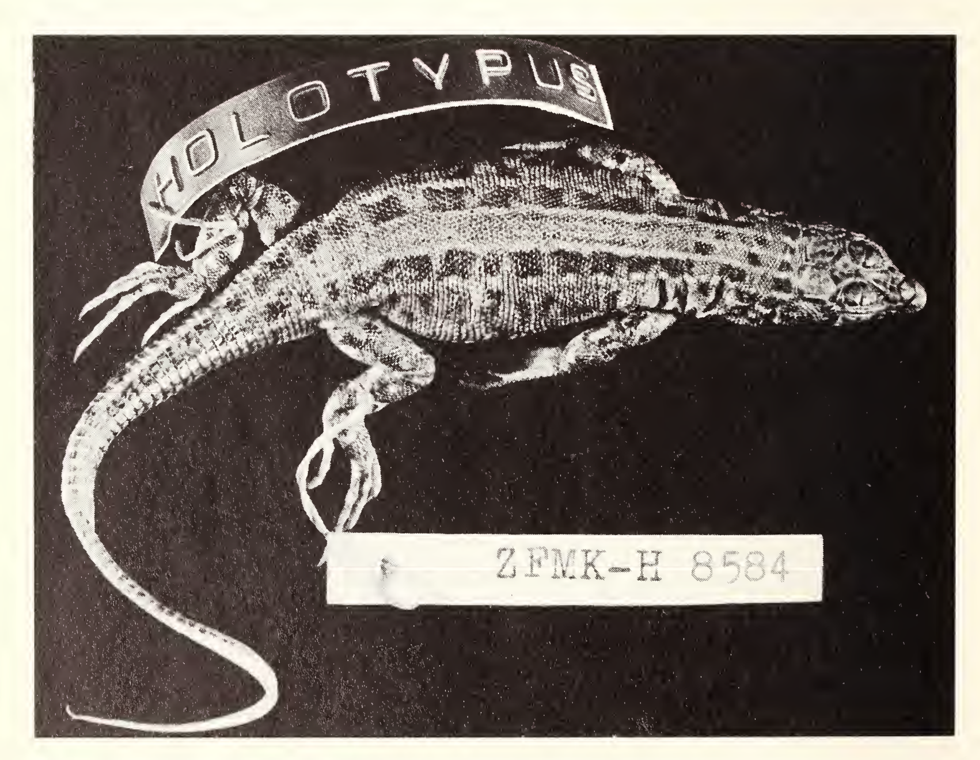


Abb. 1: Dorsalansicht des Holotypus von *Eremias afghanistanica* sp. n. (ZFMK 8584). Foto: J. Schicke (ZFMK).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

Holotypus: ZFMK 8584, ♂, Ost-Afghanistan, Prov. Ghazni, Dasht-e-Nawar, 3000 m NN, leg. C. M. Naumann, 10. VI. 1965 (Abb. 1). Kopf-Rumpflänge 60, Schwanzlänge 82 mm; 44 Dorsalschuppen in einer Querreihe um die Körpermitte, 28 Gularia in der Medianlinie zwischen Inframaxillarsymphyse und Halsband, 37 in Längsrichtung gezählte Ventralia, Supralabialia (links/rechts) 8/9, Sublabialia 7/7, Femoralporen 16/16, median durch 3 Schuppen voneinander getrennt. — Paratypus: ZFMK 13320, ♂, Ost-Afghanistan, Prov. Kabul, Umgebung von Kabul, ca. 2000 m NN, leg. E. Kullmann, VI. 1971. Kopf-Rumpflänge 67, Schwanzlänge 85 mm; 46 Dorsalia pro Querreihe um die Körpermitte, 25 Gularia zwischen Inframaxillarsymphyse und Halsband, 38 in Längsrichtung gezählte Ventralia, 8/9 Supra- und 6/6 Sublabialia, Femoralporen 17/18, getrennt durch nur 2 Schuppen.

Allgemeine Beschreibung nach beiden Exemplaren: Femoralporen reichen bis auf 1—2 Schuppen bis in die Kniekehle. Der Zwischenraum zwischen den Porenreihen ist 5—9mal in einer Porenreihe enthalten. Ein Frontonasale vorhanden, quadratisch oder breiter als lang. Supraocularia nicht von den Frontalia und Parietalia getrennt. Das 5. Inframaxillare hat Kontakt mit dem Sublabiale. Kleine Schuppen



Abb. 2: Die beiden bekannten Fundorte von *Eremias afghanistanica* sp. n.: 1 — Dasht-e-Nawar, 3000 m; 2 — Umgebung von Kabul, ca. 2000 m.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at



Abb. 3: Die Hochfläche Dasht-e-Nawar (3000 m), Lebensraum von *Eremias afghanistanica* sp. n. Foto: G. Nogge.

zwischen den Praefrontalia fehlen. Rostralbreite kürzer als die Länge des granulierten Supraocularbereiches. Schuppen der Schwanzoberseite glatt (oder nur sehr schwach gekielt). Um den 9.—10. Schwanzwirtel 22—25 Schuppen. Im Präanalbereich 4—5 Schuppenreihen, insgesamt bis zu 40 Einzelschuppen, davon 30 vergrößert; von ihnen säumen 9 die Analöffnung, abermals vergrößert die 3 medianen, von denen wiederum das mittlere am größten ist.

Zeichnungsmuster deutlich ausgebildet, längsgestreift. Die Parietalstreifen bilden Fleckenreihen, die hell gerandet sind. Zwischen diesen Bändern ist eine einfarbig helle Zone, im Nackenbereich sind jedoch noch 2 Reihen dunkler Flecken zu erkennen, die zweifellos Reste einer Jugendzeichnung darstellen. An der Flanke erstreckt sich je ein in Flecken aufgelöstes Temporalband. Ozellenflecken treten nur im Bereich der Hinterbeine auf. Die Rückenzeichnung setzt sich bis auf das erste Schwanzdrittel fort, wo die Längsstreifen zusammenlaufen. Die Unterseite ist weiß und ungefleckt.

Verbreitung und Vorkommen: Die beiden bisher bekannten Fundorte (Abb. 2) lassen vermuten, daß *Eremias afghanistanica* am Südost-Abfall des Hindukusch-Massivs eine ausgedehntere Verbreitung hat. Die habituell ähnlichste Art, *E. velox*, ist in Afghanistan offenbar auf die Ebenen und Vorberge nördlich des Hindukusch beschränkt (Clark 1990). Eine bedeutendere Vertikalverbreitung als *E. velox* hat die in der Südhälfte Afghanistans weit verbreitete *E. persica*, die bei Kabul (Paghman, Charikar) mit *E. afghanistanica* in Sympatrie treten könnte, und die bei Ghazni immerhin 2500 m NN erreicht (Clark 1990). Doch wird dieser bisherige Höhenrekord eines afghanischen Wüstenrenners durch den Holotypus der neuen Art weit in den Schatten gestellt, der in der Dasht-e-Nawar auf 3000 m gesammelt worden ist (Abb. 3). Damit läßt sich *Eremias afghanistanica* auch als die am stärksten an montane Umgebung adaptierte Art der Untergattung kennzeichnen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

Danksagung

Wir danken Herrn Prof. Dr. J. Niethammer, Bonn, für die Überlassung der Kartenvorlage und Herrn Prof. Dr. G. Nogge, Zoo Köln, für das Biotopfoto.

Zusammenfassung

Eine neue Art der paläarktischen Lacertidengattung *Eremias* wird aus den afghanischen Hochflächen südöstlich der Hindukusch-Hauptkette beschrieben: *E.* (*Eremias*) *afghanistanica* sp. n. Sie unterscheidet sich von allen anderen Arten des typischen Subgenus (*E. strauchi*, *regeli*, *persica*, *velox*, *nikolskii* und *suphani*) durch hohe Ventralia-Werte und den relativ kürzeren Schwanz (Kopf-Rumpflänge/Schwanzlänge 0,7—0,8). Darüber hinaus ist sie durch Merkmalskombinationen gegenüber jeder einzelnen der anderen Arten separat diagnostizierbar.

Literatur

Bischoff, W. & W. Böhme (1980): Der systematische Status der türkischen Wüstenrenner des Subgenus *Eremias* (Sauria: Lacertidae). — Zool. Beitr., N. F. 26: 297—306.

Clark, R. (1990): A report on herpetological observations in Afghanistan. — Brit. Herpetol. Soc. Bull. 33: 20—42.

Naumann, C. & G. Nogge (1973): Die zoologischen Projekte Afghanistans — erfolgreiches Nebenprodukt einer Universitätspartnerschaft. — GAWI-Rundbr. 1973: 25—28.

Ščerbak, N. N. (1974): Jaščurki palearktiki. — Naukowa dumka, Kiew.

Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Böhme, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Koenig, Adenauerallee 150—164, D-5300 Bonn 1. — Prof. Dr. Nikolaj N. Ščerbak, Zoologičeskij Muzej Ukrainskoj SSR, Lenina 15, SU-252 601 Kiew 30.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonn zoological Bulletin - früher Bonner Zoologische Beiträge.

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Böhme Wolfgang, Scerbak Nikolaj N.

Artikel/Article: Ein neuer Wüstenrenner aus dem Hochland Afghanistans, Eremias (Eremias) afghanistanica sp. n. (Reptilia: Sauria: Lacertidae) 137-141